

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Druck: Carl Neubauer
Postfach: 20011

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

bei täglicher Zustellung in Dresden über den Post monatlich M. 7,50,-
Einzelnummer M. 12,-, Sonntagsausgabe M. 15,-
Die tägliche 7mm breite Seite M. 25,-, zehnstufige Seiten M. 30,-
Anzeigen und Einzelnummern unter Beschränkung werden weiterhin abgesetzt.
Zustellungsorte sind: Leipzig, Plauen, Chemnitz, Bismarckstr. 10, Dresden.

Abrechnung und Korrekturen:
Marientraße 33/34 O.
Dresd. u. Verlags- u. Anzeigengeschäft in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdener Nachrichten“) zulässig. — Unvollständige Abdrucke werden nicht angenommen.

Excelsior Diele
Seestraße 7
Konzerte Jascha Lohates, ungar. Kapellmstr., u. Cymbalvirtuos
zum 5-Uhr-TEE und abends

BANKHAUS
HERMANN SCHULZ,
Fernsprecher: Kommanditgesellschaft Fernsprecher:
14020, 14934, 14038 12 Schreilbergasse 12 Fern-Nr. 20904
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

Ernst Lange
Koffer- u. Taschenfabrik
König Johannstr. Pirnaischer Platz

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-Al., Prager Straße 23

Der Kanzler an die Auslandsfachverständigen.

Beginn der Berliner Währungskonferenz.

(Erdmündung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Nov. Der Reichskanzler empfing heute vormittag die internationalen Sachverständigen, die inzwischen vollständig in Berlin eingetroffen sind. Es waren erschienen die Herren Wissering, Gafel, Brand, Knecht, Tubold und Jentsch. Der Reichskanzler begrüßte die Herren mit einer Ansprache, in der er nach einleitenden Worten ausführte:

Die Tatsache, daß alle Herren, an die wir die Einladung gerichtet haben, zugelangt und bereits ihre Dienste zur Verfügung gestellt haben, bestätigt uns, daß der Entschluß der Reichsregierung, die Frage der

Stabilisierung der deutschen Währung

dem Gutachten eines ausländischen Sachverständigenkomitees zu unterbreiten, richtig war. Die Möglichkeit, die Mark zu stabilisieren, ist natürlich auch bei uns auf das eingehendste geprüft worden, und um so wichtiger, je mehr die Entwertung der Mark fortgeschritten ist und je verhängnisvoller die Folgen dieser Entwertung für die deutsche Volkswirtschaft und für die Länder geworden sind, mit denen Deutschland Handel treibt und Handel treiben muß. Die eine Meinung über dieses Problem ist die, daß der Verlust einer Stabilisierung der Mark verfehlt ist und kein dauernder Erfolg gewährleistet ist, solange nicht zwei Voraussetzungen erfüllt sind, oder ihre Erfüllung wenigstens in nahe Aussicht gerückt ist, nämlich die Bilanzierung des Budgets und die Bilanzierung der Zahlungsbilanz, solange die Warenzufuhr die Ausfuhr so stark übersteigt, wie in der letzten Zeit. Die Differenz der Ausfuhr muß leider noch als sehr viel größer angenommen werden, als die bisher veröffentlichten Zahlen erkennen lassen, so lange zu dieser Passivität der Handelsbilanz aus verschiedenen Gründen noch weitere passivierende Faktoren beizutragen. Unzulänglichkeiten können aber die Erfüllung dieser beiden Voraussetzungen zu einem sehr großen Teile von der Stabilisierung der Mark selbst ab. So geben Ursachen und Folgeerscheinungen ineinander über, und diese Situation führt die andere Meinung zu der Forderung, diesen Circulus vitiosus zu durchbrechen und

die Mark zunächst einmal auf irgendeine Basis festzusetzen, wenn nicht endgültig, so doch provisorisch, um auf jeden Fall das weitere Wackeln der Währung zu verhindern, und dies schnell und mit Entschlossenheit. Denn solange kein dem letzten Willens der Mark nicht mehr gewartet werden, wenn die deutsche Wirtschaft nicht vollständig zusammenbrechen soll.

In dieser ungeklärten Situation hat die Reichsregierung das Bedürfnis gehabt, zu hören, wie man dieses Problem

vom Auslande aus ansieht, und aus diesem Bedürfnis heraus die Einladungen an die Sachverständigen gerichtet. Die Konferenz von Genoa und insbesondere das Sachverständigen-Komitee hat sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt und ein bedeutsames Gutachten erlassen, aus dem nur ein Satz in die Erinnerung zurückgerufen werden soll. Das Sachverständigen-Komitee hat damals in seinem Gutachten gesagt:

Wenn die äußere Schuldlast ein- bis zwei Drittel ihrer Zahlungsfähigkeit übersteigt und wenn dieses Land nicht durch äußere Hilfe erhalten kann, so müssen die Anstrengungen, diese Verpflichtungen zu erfüllen, notwendig zur Folge haben, daß einmal die Märkte in anderen Ländern geöffnet werden, und daß weiter eine sorgfältige Entwertung der Währung des Schuldlandes eintritt, die das Schuldland vollständig hindert, irgendeinen Anlauf in der Richtung der Stabilisierung der Währung zu nehmen.

Dieses Gutachten ist damals allgemein und ohne Beziehung auf ein bestimmtes einzelnes Land abgegeben worden. Jetzt handelt es sich darum — und das ist die Bitte, die an die Sachverständigen gerichtet wird —, diese Frage besonders im Hinblick auf die deutsche Währung zu prüfen und uns ein Gutachten darüber abzugeben:

1. In wie weit unter den gegenwärtigen Umständen eine Stabilisierung der Mark möglich?
2. Wenn nein, welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um eine Stabilisierung zu ermöglichen?
3. Welche Maßnahmen müssen zur Stabilisierung getroffen werden, sobald die Voraussetzungen vorliegen?

Das sind die Fragen, die die Reichsregierung beantwortet haben möchte. Die Sachverständigen haben völlige Freiheit, ihre Arbeiten und Beratungen ganz nach ihrem eigenen Ermessen einzuleiten und durchzuführen. Sie können dabei ganz unter sich sein, sie können aber auch, wenn sie über eine Reihe von Gegenständen, über das deutsche Budget und die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz und anderes, besonders unterrichtet werden wollen, um eine sichere Basis für ihr Urteil zu gewinnen, Fragen an die deutschen Ministerien oder an deutsche Sachverständige sowie an die Wissenschaft und die Praxis richten. Die Antwort der Sachverständigen auf diese Fragen wird sicher im In- und Auslande mit Spannung erwartet und tiefe Beachtung finden.

Empfang der Währungsfachverständigen beim Kanzler.
Berlin, 2. Nov. Das „D. T.“ hört, daß in den Kreisen der Reparationskommission keine Neigung besteht, die zuerst in Berlin anwesenden ausländischen Währungsfachverständigen zu offiziellen Verhandlungen mit der deutschen Regierung hinzuzulassen. Die Sachverständigen werden dem gleichen Blatte zufolge voraussichtlich erst morgen an einer ersten Sitzung zusammenzutreten. Heute abend wird Empfang beim Reichskanzler stattfinden.

Wismanns Standbild auf Hamburger Boden.

Deutsches Volk! Gedanke Deiner Kolonialmission!
In Hamburg wird heute das Denkmal unseres großen Afrikaforschers Wismann neu aufgestellt, nachdem es an seinem ursprünglichen Standort in Daresalam keine bleibende Stätte hatte finden können, weil es dort die neuen englischen Herren Ostafrikas genierig; sie fürchteten offenbar, daß die Eingeborenen bei dem ständigen Hinblick des Standbildes allzu sehr zu Vergleichen zwischen der deutschen Vergangenheit und der britischen Gegenwart herausgefordert werden könnten. So mußte denn das Denkmal die Reise übers Meer in das deutsche Mutterland antreten, um hier in der seegewaltigen Hansestadt, wo handelsmächtige Patrizier, „königliche Kaufherren“, die deutsche Kolonialpolitik in die Wege legten und den Bestrebungen Wismanns weltfahrig und großzügige Förderung zuteil werden ließen, eine vorläufige Ruhepause zu finden. Vorläufig! Das ist bedauerlich. So lange, bis ein deutsches Schiff das Denkmal wieder hintragen kann nach Daresalam, wenn dort auf neue die deutsche Reichsflagge weht und ein deutscher Gouverneur schaltet und waltet. Ist das der Traum von Phantasien? Nein! Wir glauben im tiefsten Innern ja alle an unsere koloniale Wiedergeburt, sofern wir an die deutsche Zukunft überhaupt glauben, und darum muß auch die Vaterlandskommune, die heute in Hamburg herrscht, sich dem ganzen übrigen Deutschland mitteilen, damit in solchem hochgemuteten Seelenschwunge das Denken und Empfinden der Nation sich wieder einmal mit alter Stärke auf unsere überseeische Bestimmung richtet und sich in das Bewußtsein vertieft, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, der unzerstörbaren weltpolitischen Keimkraft des deutschen Volkes auf die Dauer die koloniale Betätigung vorzuenthalten zu wollen.

Wismann! In diesem Namen verkörpert sich die Art, wie das Germanentum kolonisierte. Wismann selbst pflegte mit berechtigtem Stolz hervorzuheben, daß er seine Durchquerung Afrikas von Westen nach Osten — ein Weiterbild der Afrikaforschung, das seinen Ruhm auf ehernem Fundament festsetzt — vollenden konnte, ohne einen Tropfen Menschenblut zu vergießen. Das kennzeichnet den Mann und sein Verfahren, das auf einer weisen, in tiefster Gründlichkeit Kenntnis des Eingeborenencharakters wurzelnden Mischung von Strenge und patriarchalischem Wohlwollen beruhte und dem deutschen Namen bei den Schwarzen das höchste Ansehen verschaffte. Diesen wahrhaft zivilisatorischen Grundzug hat die deutsche Kolonialpolitik auch sonst nie verleugnet, wenn man die Tinge im großen, aus der Vogelperspektive betrachtet. Freilich soll nichts beschönigt werden, was zu tadeln ist, und man braucht durchaus nicht abzuheulen, daß auch in der deutschen Kolonialpolitik, sei es unter der Einwirkung des „Tropenkolonial“ oder bei der Niederwerfung von Aufständen, sich Vorkommnisse abgepielt haben, die besser ungehehen geblieben wären. Der Welt aber, der die deutsche Kolonisation im ganzen beherrichte, war und blieb stets nach dem Vorbilde Wismanns von erstem zivilisierten Streben erfüllt, und unter seiner Befruchtung entsfaltete sich Blüte um Blüte am Baume der deutschen Kolonialpolitik, die durch eine sorgfältige zivilisatorische Einwirkung auf die Eingeborenen, durch Kultivierung des Bodens in weitem Umfange und durch den Ausbau eines umfassenden Eisenbahnnetzes ihren Bestimmungsnachweis in reichem Maße vor aller Welt erbrachte. Und dennoch wagte die Entente, uns Deutschen im Friedensvertrage die unerhörte Schmach der Behauptung anzutun, daß wir nicht zu den „fortgeschrittenen Nationen“ gehörten, denen man den Schutz eingeborener Völker anvertrauen dürfe! Das nahmen sich England und Frankreich heraus, deren koloniale Geschichte durch fortgesetzte Grausamkeiten gegen die Eingeborenen besetzt ist und teilweise von Blut geradezu überflutet! Wissen schenkte sich nicht, diesen französisch-englischen Standpunkt zu dem seinigen zu machen, und erklärte zur Begründung des großen Kolonialraubes, der in Versailles an Deutschland vollzogen wurde, krasse, Deutschland „habe den hilflosen Völkern einiger seiner Kolonien untragbare Lasten und Ungerechtigkeiten“ auferlegt und sei daher „unwürdig“, eine koloniale Mission noch fernerhin auszuüben. So bestellte man in Versailles das koloniale Mandat des Völkerbundes, der samtengemäß die deutschen Kolonien an einzelne Mächte zur Verwaltung unter seiner Oberaufsicht übertragen soll. England, Frankreich und Japan haben sich aber an diese Vorschrift nicht gehalten, sondern kurzerhand den gesamten deutschen Kolonialbesitz unter sich geteilt. Dieses schändliche Rechtsbruches müssen wir uns mit aller Eindringlichkeit wieder bewusst werden in dem Augenblick, wo wir infolge der englischen kolonialen Unbuddensamkeit gezwungen sind, dem Standbilde Wismanns, des großen, in allgemeiner internationaler Achtung stehenden deutschen Afrikaforschers, in Hamburg einwilliges Gastrecht zu gewähren. Wir haben wenigstens den Trost, daß es dort, wo der frische Salzwassergeruch des Ozeans die Lungen weitet, gut aufgehoben ist und trotz dem Tage seiner Wiederaufstellung entgegenbarren kann.

Die Tariffsprünge der Reichspost.

Annahme neuer Erhöhungen im Reichsrat.

Reitungslose Debitwirtschaft.
(Erdmündung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 2. Nov. Der Reichsrat nahm heute eine Vorlage über eine neue Erhöhung der Post-, Fernsprech- und Telegrafengebühren an. Der Reichspräsident hat heute auf alle Erhöhungen der Gebühren die Vollverwaltung sich heute bereits wieder einem

Defizit von 60 Milliarden Mark

infolge der Erhöhung der Gehälter und Steigerung der sozialen Ausgaben gegenüber.

Da es klar ist, daß bei der Lage der Reichspost eine Senkung nur herbeigeführt werden könne durch eine Verminderung der Personal-Ausgaben, die drei Viertel aller Ausgaben darstellen, und durch eine Vereinfachung der Verwaltung, müße der Post diese Erhöhung noch angebilligt werden.

Die Ausschüsse haben die Vorlage unverändert angenommen. Diese soll eine Mehrerhöhung von 41 Milliarden ermöglichen, für den Rest des Rechnungsjahres 19 Milliarden, so daß noch immer ein Defizit von rund 60 Milliarden verbleibt. Die Erhöhungen seien im wesentlichen auf dem Prinzip der

Verdoppelung der Gebühren

ausgehend, so daß der Brief im Fernverkehr 12 M., die Postkarte 8 M., folgen soll. Um. Bei den Zeitungsgebühren sei von einer Erhöhung abzusehen. Aber die Post müsse sich dadurch schadlos halten, daß das Zeitungsbefreiungsgeld wieder eingeschätzt werden soll. Die Fernsprechkosten werden verdoppelt. Für Telephonie soll das gleiche System einer Grundgebühr von 20 M., und einer Wortgebühr von 10 M., eingeführt werden.

Die Erhöhung der Gebühren soll am 15. November in Kraft treten.

Die Wiedereröffnung des Zeitungsbefreiungsgeldes erst später. Reichspostminister Giesberts wies darauf hin, daß die meisten Bedürfnisse wegen der Erhöhung der Beamtengehälter natürlich wieder katastrophal auf die Post

schwererwärtungen wirkten. Die Sache werde so kommen, daß für das laufende Jahr ein Defizit von 60 Milliarden und für das nächste Jahr ein solches von 120 bis 150 Milliarden zu tragen sein werde. Errechnen lasse sich heute freilich überhaupt nichts mehr. Man wisse nicht, welche Wirkungen, solche Tarife auf den Verkehr hätten. Der Preisverleih sei ein enormer Preisverleih. Der Minister erwarte dann die Vertreter der einzelnen Länder, schon jetzt ihre Reaktionen auf ganz wesentliche weitere Erhöhungen vorzubereiten. Bedauerlich sei freilich, daß diese Erhöhungen zum Zusammenbruch großer Organisationen, besonders der sozialen und Wohltätigkeitsorganisationen, führen könnten. Ebenso würden Kulturinteressen und Menschenrechte betroffen, die ohnehin schon eine schwere Kampfszene auslösen könnten. Man werde sich darum die Frage überlegen müssen, ob künftig die Forderung der rein wirtschaftlichen Bilanzierung des Staatsaufrechtes zu erhalten sei oder nicht.

Der Dollar 5500.

Die Entwertung der Reichsmark ist am gestrigen Donnerstag weiter sprunghaft fortgeschritten. Nachdem der Dollar sich längere Zeit auf einem Stande, der zwischen 1900 und 4000 pendelte, gehalten hatte, schmetterte er gestern in den Vormittagsstunden plötzlich auf 4800 empor und wurde bei der amtlichen Ausschreibung mit 4985 notiert. Im Verlaufe des Nachmittags legte sich die Steigerung weiter sprunghaft fort und erreichte in den Abendstunden mit 5500 ihren bisherigen Höchststand. Anlaß hierzu sollen zum Teil die gestern veröffentlichten Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Hagens sein, sowie Gerüchte über die recht wenig entgegenkommende Haltung der jetzt in Berlin verammelten Delegierten der Reparationskommission gewesen sein, wodurch namentlich der Markkurs in New York erneut einem scharfen Druck unterlag. Dort notierte am letzten Mittwoch die Reichsmark $\frac{1}{2}$ Cent und gestern, Donnerstag, $\frac{1}{4}$ Cent. Ersterer Kurs erabte einen Dollarland von 4210 und letzterer einen solchen von 5170. Bei dem gegenwärtigen Tiefstand der Mark genügt ein Stückchen von dem Bruchteil eines Cent, den Dollarland in Berlin um Hunderte von Mark in die Höhe schnellen zu lassen.

Die Verhandlungen mit der Reparationskommission.

Die vermittelnden deutschen Vorschläge.

(Signer Protokollbericht der „Dresdn. Nachrichten“)
Berlin, 2. Nov. Die Vorschläge, die die Reichsregierung in der dritten Sitzung der Reparationskommission überreichte, dürften voraussichtlich dahin gehen, daß die Gewährung eines (unabhängigen) Moratoriums als Kompasse und nicht notwendig mit der Gewährung dieses Zahlungsaufschubs und die Auslieferung der Gewährung einer Kreditlinie anknüpfen werden. Wie wir von diplomatischer Seite hierzu erfahren, soll sich ein amerikanisches Finanzministerium bereit erklärt haben, bei Gewährung eines Moratoriums außer einer anderen Summe zur Stabilisierung der Reichsmark auch eine Anleihe zu gewähren. Es wird hierbei der Amerikaner Reuss genannt, der bereits einen Plan ausgearbeitet haben soll, der vorläufig, doch England und Amerika eine Milliarde Goldmark beistellen sollen. In dieser Frage habe Reuss bereits Konsultation mit englischen und deutschen Regierungskreisen genommen.

Die englische Auffassung über die Verhandlungen

London, 2. Nov. Neuter meldet aus Berlin zu den Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission, es herrsche die einmütige Ansicht vor, daß die beiden dringenden Fragen des Augenblicks die Stabilisierung der Mark und die Auslieferung des Budgets seien. Die Mitglieder der Kommission seien der Auffassung, daß Deutschland wirtschaftlich dem Verfall nahe sei, mit der Kommission zusammenzukommen. Die deutsche Regierung scheine vollkommen gewillt zu sein, alle erforderlichen Informationen zu geben. Es herrsche fast ausschließlich eine viel bessere Atmosphäre als bei irgend einer früheren Angelegenheit. (W. T. W.)

Dr. Hermes über die Marktstabilisierung.

Berlin, 2. Nov. Bei den gestrigen Besprechungen mit der Reparationskommission lag den Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes über den deutschen Standpunkt zur Frage der Marktstabilisierung folgender Gedankengang zugrunde: Eine Aktion zur Stärkung der deutschen Währung könne nur auf der Grundlage eines Goldfonds durchgeführt werden. To eine Annahmehypothese der Goldschätze der Reichsbank nicht in Frage komme, so bleibe nur übrig, zu diesem Zweck, also nicht für allgemeine Reparationszwecke, eine Goldanleihe im Ausland anzunehmen. Daraus richte ich die Fragen verschiedener Gruppen an Dr. Hermes und beziehe mich vor, zu einzelnen Punkten Stellung zu nehmen. In Anbetracht der Reparationskommission verlaute, daß der Fiskus nicht in Berlin nachzuweisen sei, bis Ende nächster Woche dauern werde. Die von den unterrichteten Kreisen angenommen, werde die Reparationskommission irgendwelche Entscheidungen in Berlin selbst nicht treffen. Die Erörterungen einer internationalen Reparationsanleihe und eines Moratoriums werden vielmehr der großen Brüsseler Konferenz überlassen bleiben.

Berlin, 2. Nov. Ueber die gestrige Sitzung mit der Reparationskommission im Reichsfinanzministerium erzählt das „W. T.“ noch, daß Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der seine Rede in französischer Sprache hielt, in den Mittelpunkt seiner Ausführungen den Vorschlag stellte, zum Zwecke der inneren Stabilisierung der Mark eine Goldanleihe im Ausland anzunehmen und auch für diese Anleihe einen bestimmten Betrag namme. Nach ihm ergreift Barthelemy das Wort und dankte dem Minister für seine Darlegungen. Dr. Hermes hatte in seiner Rede auch darauf hingewiesen, daß die Erörterungen über die Bilanzierung des deutschen Glanz so lange erfolglos bleiben würden, als nicht die grundsätzliche Frage einer internationalen Anleihe und einer Derabsetzung der deutschen Verpflichtungen erörtert zur Debatte gestellt sein würde. Barthelemy nahm alle diese Darlegungen sachlich zur Kenntnis und erklärte, daß er noch ausführlicher darauf zurückkommen werde. Morgen wird voran Barthelemy das Wort zu einer größeren Rede ergreifen.

Der Eindruck der Kanzlerausführungen auf die Reparationskommission.

Berlin, 2. Nov. Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, hat man in den Beratungen mit der Reparationskommission bisher fast ausschließlich den deutschen Vorschlag für das Jahr 1922 nachgeprüft. Die gewisse Einzelheiten erklären lassen und die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes über die Stabilisierung der Mark entgegenzunehmen. Heute nachmittag wurde der Voranlass für 1922 geprüft. So wohl in englischen, wie auch in französischen Kreisen der Reparationskommission werde betont, daß die Ausführungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers einen sehr guten Eindruck gemacht hätten. Die englischen Mitglieder sollen geneigt sein, ein Moratorium für 2 bis 3 Jahre an zu beschließen. Was die Finanzanleihe anbetrifft, so schiene sich bei den Mitgliedern der Reparationskommission die Ansicht durchzusetzen, daß diese Kontrolle nur in einem engen Zusammenarbeiten mit der deutschen

Der Antrag des Staatsanwalts im Hermes-Prozess.

3 Monate Gefängnis gegen Henkel.

Berlin, 2. Nov. Im Prozess gegen die „Freiheit“ beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Redakteur Henkel 3 Monate Gefängnis. Er betonte, daß die Vernehmung Henkels durchaus zugunsten des Ministers Dr. Hermes ausgefallen sei. Der Verteidiger Henkels, Rechtsanwalt Levi, beantragte Freisprechung im großen und ganzen, weil die Angeklagten die Beweishührung für den Kern der Klage gelungen sei. Wenn auch nicht alle Schattierungen und Nuancen bewiesen seien, so sei das nicht wesentlich.

Die Fortsetzung der Verhandlung am Donnerstag brachte zu Beginn noch eine kurze Gegenüberstellung des Ministers Dr. Hermes mit dem gestern vernommenen Zeugen Direktor Faust vom Wignerverband. Rechtsanwalt Hübner fragte den Zeugen, ob es nicht ein alter Brauch an der Wofel sei, daß man seine Weine gern auf dem Tische hervorragen der Persönlichkeiten wisse und ob dieser Brauch nicht schon unter dem alten System geübt wurde. Der Zeuge bejahte diese Frage. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er hätte nennen könne, in denen Weine unter ähnlichen Verhältnissen an Minister gelangt wurden, nannte Zeuge Faust den Fürsten Bismarck. Rechtsanwalt Hübner gab an, auch Fürst Bismarck könne hier genannt werden. Der Verteidiger des Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Levi, bat darauf, den Fürsten Bismarck als Sachverständigen darüber zu hören, ob er als Minister diese Weine angenommen hätte. Darauf wurde der Zeuge Faust vereidigt. Der Angeklagte gab die Erklärung ab, daß er nicht behaupten wolle, Minister Hermes habe benutzt den Wein als Gegenleistung für irgendwelche Amtshandlungen angenommen. Ein derartiger Vorwurf sei auch in seinem Artikel nicht enthalten. Die Angriffe der Artikel auf die Beamten des Ministeriums nahm der Angeklagte mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Dann ergriff der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage. Er führte aus, die Angriffe gegen Minister Hermes hätten anfangs in der Öffentlichkeit den Eindruck der Verleumdung erweckt; denn die Angriffe machten den Eindruck der Wahrheit, und die dann gegebenen Schlussfolgerungen lagen nahe genug. Die Verleumdung hielt auch noch an, als der Eindruck behauptet, daß die Unternehmung dieser Angelegenheit mit einer gewissen Vorsicht betrieben

werden sollte, und daß aus diesem Grunde die Reparationskommission ihren Sitz nach Berlin verlegen und ständig hier weilen müsse. Von dem Moratorium solle aber in Berlin nicht gesprochen werden, und auch in der Kontrollfrage solle hier keine Entscheidung getroffen werden.

Die Währungsforderungen der Gewerkschaften.

Berlin, 2. Nov. Die Spitzenverbände der Gewerkschaften aller Richtungen haben dem Reichskanzler und den Parteien eine Denkschrift überreicht, in der sie Mahregeln gegen den weiteren Sturz der Mark fordern. Es heißt darin nach einem Hinweis auf die Schädlichkeit der durch den Marksturz in immer kürzeren Zeitabständen notwendig werdenden Lohnverhandlungen u. a.: Der berechtigter Ruf nach Produktionsregelung bleibt unerfüllt, so lange diese Produktionsregelung fortbleibt. Alle Versuche, die einheimischen Warenpreise den Weltmarktpreisen anzupassen, müssen ausschließlich bleiben, da die deutschen Verbraucher solche Waren nicht mehr kaufen können. Die Anpassung der Löhne an den Weltmarkt würde aber die Wirtschaftskatastrophe nur beschleunigen. Aus diesem Dilemma müßten wir durch eine Stabilisierung der deutschen Mark herauskommen. Die deutsche Mark als Zahlungsmittel und Wertmesser darf nicht preisgegeben werden.

Eine Stärkung der deutschen Mark würde u. a. erreicht werden durch die Einführung einer werbeständigen inneren Anleihe, für die eine sichere Deckung geschaffen werden muß. Ob diese sichere Deckung herbeizuführen ist durch Veranlassung eines Teils der Reichsbankgoldreserven oder durch eine den (Widerstands)maßnahmen sich anpassende Steuer oder durch eine solidarische Deckung der deutschen Erwerbskräfte, ist besonders zu prüfen.

Im weiteren muß eine Befreiung der Staatsfinanzen aus dem Gebiete der Steuererfassung verlangt werden, die dem weiteren Notendruck vorbeugt. Endlich erwarten wir, daß die Verhandlungen zur Erreichung einer Auslandsanleihe zur Stabilisierung der Mark mit erneuerten Nachdruck aufgenommen und durchgeführt werden. Nach wie vor muß das Hauptbestreben der Regierung darauf gerichtet sein,

Die unerzähliche Reparationsanleihe als Hauptursache des Währungssturzes.

auf ein wirtschaftlich erträgliches Maß herabzusetzen und zu einem Zwangsvergleich mit der Entente zu kommen. Die Gewerkschaften verlangen außerdem von der Regierung die Durchführung einer größeren Durchsichtsmessung der Wirtschaft, der Kartelle, Subsidien und Trusts, die teilweise den Verlust der Währung überbrücken. Schließlich erwarten die Gewerkschaften von der Reichsregierung die baldige Verlegung eines großzügigen Produktionslehreplans, der die Befriedigung der lebensnotwendigen Bedürfnisse des Volkes sichert.

Sarding für eine Wirtschaftskonferenz.

London, 2. Nov. Einer Meldung der „Times“ aus Washington zufolge äußerte ein Vorkämpfer der amerikanischen Regierung klar über den Standpunkt Sardings in der Frage der auswärtigen Schuld, sowie über die Stellungnahme des Präsidenten zur Frage der Notwendigkeit einer internationalen Konferenz, auf der die wirtschaftliche Lage Europas erörtert werden könne. Die Persönlichkeit erklärte, Sarding glaube nicht, daß die Erörterung einer Streichung oder eines Zahlungsaufschubs irgendeines Teiles der europäischen Schulden stattfinden könne oder dürfe, bevor Europa ein Ganz in Ordnung gebracht habe und bevor die Tatsachen bezüglich der Wirtschaftspolitik der europäischen Nationen zur Untersuchung verfügbar seien. Sarding gehe so weit, anzugeben, daß die Vereinigten Staaten an einer internationalen Konferenz teilnehmen sollten, welche die tatsächliche Lage der Dinge enthüllen und Hilfsmittel für alle Hebel des Budgetsystems der europäischen Nationen vorschlagen würde. Sarding lasse jedoch zum Ausdruck bringen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an einer solchen internationalen Konferenz nicht teilnehmen könne, wenn die alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten zum Hauptgegenstand dieser Konferenz gemacht werden sollten, mit anderen Worten, die Konferenz müsse, wenn Amerika teilnehmen sollte, zuerst sich mit den Ursachen befassen und dann erst mit den Hilfsmitteln. Er müsse die Frage des Militärbudgets und seiner Kosten, der unangenehmen Budgets, der Reparationen und der allgemeinen Wiederaufbau- und Wiederherstellungsmassnahmen aufwerfen. Wenn dies gelänge, und zwar mit offenkundiger Aufrichtigkeit, so könnten die Vereinigten Staaten bereit sein, die Schuldenfrage zu erörtern, und zwar Maßnahmen zu erwirken, entweder zur Streichung oder teilweisen Erlassung, wo es sich als gerechtfertigt erweisen sollte. Wie die Dinge jedoch augenblicklich ständen, erwarte Amerika, daß Europa mit der Fundierung seiner Verpflichtungen fortfahre, und sei bereit, durch eine amerikanische Schuldskommission in Verhandlungen einzutreten.

Die Erinnerung an das Unrecht, das uns die Entente durch den Sturz unserer Mark zugefügt hat, muß sich aber, wenn sie in ihren Auswirkungen vollständig sein soll, auch auf das Erbrechen, was von deutscher parteipolitischer Seite gegen den kolonialen Geist in unserem Volk gesündigt worden ist. Dadurch werden recht trübe und unerfreuliche Bilder heraufbeschworen. Die Vorgänge im Kolonialstreit sind gewiss Reichstagsreden bei der Beratung des kolonialen Haushalts erregten Stürme der Entrüstung in der öffentlichen Meinung, und schließlich wurde die Sache so arg, daß Fürst Bismarck den Reichstag auflöste, um den Damm zu brechen, der infolge der Verbindung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie über unserer Politik lagerte und sie ganz besonders auf kolonialen Gebiete lahmzulegen drohte. Damals ist von Deutschen gegen Deutsche und gegen lebenswichtige Deutsche Interessen gar nicht wieder aufzunehmender Welle geschlängelt worden; denn unsere Gegner haben bei ihren Anschuldigungen zum Teil nur das aufgeführt und wiederholt, was in keiner trüben innerpolitischen Zeit die deutschen Kolonialisten selbst im Widerspruch mit den wahren Verhältnissen laut in alle Welt hinausposaunten.

Solche Entstellungen, die eines weltpolitisch reifen Volkes unwürdig sind, werden hoffentlich für künftige Zeiten unmöglich sein. Wenn wir nun heute fühlen, daß die koloniale Technik in unserer Nation aufs neue ihre Schwingung hat, so hat das selbst im gegenwärtigen Augenblick, wo wir noch ganz unter der Verfallstrahlung stehen, nicht bloß ideale Bedeutung, sondern wir können zu unseren Geaderten einen bemerkenswerten Rückhalt bei der Nordamerikanischen Union geltend machen. Den weiter auszubauen und in unserem Interesse zu verwerten eine kluge deutsche Politik beabsichtigen sein muß. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Kolonialfrage läßt an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig. Das Washingtoner Staatsdepartement hat gegen Ende des Vorjahres eine Note über die Völkerbundmandate an die Regierungen von England, Frankreich und Japan gerichtet, in der klipp und klar ausgesprochen wurde, daß Amerika die sämtlichen Mandate als unanständig ansehe. Die amerikanische Regierung forderte eine Wiedervereinigung und Neuordnung der Verteilung der deutschen Kolonien, da die Vereinigten Staaten bei der jetzigen Kolonialpolitik in unzulässiger Weise übergriffen worden seien. Die Amerikaner beanspruchen ihr Vorkolonisationsrecht mit dem Hinweis auf ihre Leistungen im Krieg und sehen es ab, daß die Entente sie ausschließen will, weil die Union nicht zum Vorkolonist gehört. Ueber die Stimmung der amerikanischen Öffentlichkeit in der Kolonialfrage haben die Kommentare, mit denen damals die amerikanische Presse, unter Einschluß der deutschfeindlichen, die Washingtoner Note begleitet, deutlichen Aufschluß gegeben. Es ließ da in denbar ungeschämter Sprache, man habe in Versailles eine Bilanz aufgenommen, als habe Deutschland seine Kolonien nicht schuldig erwirbt und die Eingeborenen grausam behandelt, so daß sie im Interesse der Moral in andere Hände kommen müssen. In Wirklichkeit hätte aber in mehreren Kolonien sogar die neuen Herren widerwillig anerkennen müssen, daß die deutsche Verwaltung ausgesprochen bewiesen sei. Die Verteilung von Mandaten, sei nichts als eine verfeinerte Annexionsform. Diese Form sei hinterhältig nur deshalb gewählt worden, weil bei einer regelrechten Völkervereinigung der Wert der Kolonien auf die von Deutschland zu zahlende Kriegsschuldung hätte anzurechnen werden müssen. Dieser Wert wäre mehr als die Hälfte der gesamten Ententeforderungen aus. Das war derb und fast nicht minder wie die daraus bezogene Kolonialnote, daß die Verteilung der deutschen Kolonien wieder rückgängig gemacht werden müsse, wenn die Entente sich auf die Anrechnung nicht einlassen wollten. Deutschland brauche also, so wurde ausdrücklich in der amerikanischen Presse erklärt, die Hoffnung auf die Aufhebung seiner Kolonien keineswegs aufzugeben, Amerika werde sich dafür einsetzen. Mühte nicht eine geleistete deutsche auswärtige Politik über einen Kolonialraub zu finden wissen, um die Kolonialfrage mit Hilfe der amerikanischen Argumente immer aufs neue aufzurollen und den wahren Charakter der Mandate in das Bewußtsein der zivilisierten Welt einzuhämmern?

Doch ob mit oder ohne Amerika, Deutschland kann als aufstrebendes Kulturvolk keinesfalls dauernd auf eine Kolonialpolitik verzichten, und so wird denn auch mit der Notwendigkeit einer elementaren Entwicklung der Tag kommen, an dem das Standbild Bismarcks den Sammler Boden wieder verliert, um nach Darfalsam zurückzuführen. Dieser Glaube wurzelt so fest in uns, wie das Vertrauen auf die weltpolitische Zukunft Deutschlands überhaupt. In der Zwischenzeit aber liegt es den deutschen Führern unserer Nation ob, jede Gelegenheit auszunutzen, um den kolonialen Geist in der Nation wach zu erhalten und ihm neue Bahnen anzudeuten. In diesem Sinne geht von der Sammlerfeier ein mächtiger Ruf aus in das Land, der in aller stiller Weise deutschen Herzen ein freudiges Echo finden wird.

Der Berliner Ortsauschuss des V. D. B. über die Lage der mittleren Beamten.

(Druckmeldung unter Berliner Schillerturm)
Berlin, 2. Nov. Die Funktionäre des Ortsauschusses Groß-Berlin des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nahmen eine Entscheidung an, in der es heißt, daß die fortwährende Wertenerniedrigung der wichtigsten Lebensmittel für die breiten Massen des werktätigen Volkes, insbesondere auch für die mittleren und unteren Beamten, geradezu unerträglich werde, zumal die Erhöhung der Gehälter bei weitem nicht mit der Verteuerung Schritt halte. Die Funktionäre weisen die Regierung und die parlamentarischen Führer auf die unannehme Lage hin und fordern, daß die durchgehende wirtschaftliche Wertenerniedrigung Sorge zu tragen. Falls die Verbesserung der Not durch den fortwährenden Lebensmittelpreis und die stillschweigende Duldung durch die beschreibenden Behörden fortandere, seien schwere Schädigungen unabwendbar.

Arbeitsruhe am 9. November in Berlin.

Berlin, 1. Nov. Die Vollversammlung der Berliner Gewerkschaftskommission hat beschlossen, den 9. November durch vollständige Arbeitsruhe zu feiern. Die Durchführung von Demonstrationen bleibt den Arbeitervereinen überlassen.

Radbruch über die neue Zivilprozessordnung.

Berlin, 2. Nov. In der Kommission zur Aufhebung des Entwurfs der neuen Zivilprozessordnung, die am 27. Oktober zum ersten Male zusammentrat, leitete der Reichsjustizminister Dr. Radbruch in seiner einleitenden Ansprache die Ziele des Gesetzesgebungswerkes. Unser Zivilprozess, so führte er aus, sei ein Prozess des vergangenen Jahrhunderts, bei dem der Prozesspartei fast unbeschränkter Einfluss auf den Prozess gegeben werde. Ein festes Ziel sollte die Aufgabe sein, den Prozess als freie Spiel der Kräfte durch den sorgfältigen Eingriff des Gemeinwesens, verkörpert im Richter, regeln. Er werde nicht bloß Rechtsprechung, sondern vor allem auch Rechtsbildung treiben. Ein langames, köpferfülltes Verfahren, wie das unsere, werde vollends unerträglich, wenn die schon fortwährende Wertenerniedrigung während des Prozesses das Objekt zusammenbrechen lasse. Auch bei der Anwaltschaft reize sich die Ansicht, daß ihr Interesse bei der Prozessreform mit den Bedürfnissen des gesamten Rechtswesens einträglich. Die Besprechungen der Kommission, die zwei Tage dauerten, werden in einigen Wochen fortgesetzt werden. (W. T. W.)

Beamtenentlassungen in Wien.

(Signer Protokollbericht der „Dresdn. Nachrichten“)
Wien, 2. Nov. Der Sanierungsplan der Regierung sieht einen Abbau der Beamtenzahl um 25000 Personen bis Ende des Jahres in den öffentlichen Ämtern und staatlichen Betrieben vor. Der größte Teil der sogenannten Bezirksbeamten wird entlassen.

Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von D. Reclam.

(Schluß des ersten Teils.)

So schuf die Trauer um ihre Lieben ein Band der Anneliese zwischen den beiden Damer, und Frau Dora Schlichter hatte und pflegte Wida mit rührender Sorgfalt. ...

„Guter Vater! Wahrscheinlich kenne ich dich, weil ich mich ohne dein Wissen von Alt-Dagewitz entfernt habe. Ich kann dir auch nicht sagen, was mich plötzlich aus dem Entschluß trieb. ...

Als sie fertig war, sah sie mit umflorten Augen auf die Worte „Vater“ und „Conline“ herab. Ein weiches Lächeln

glitt um ihren Mund. Bisher hatte sie vergessen, daß er ihr Vater, sie seine Conline war. Er war ihr mehr, viel mehr gewesen. ...

Ihr brennender Blick wandte sich ab von diesen frühlichen Menschen und schweifte hinaus auf das Meer. Sie fiel weiter, immer weiter am Strande, bis es ganz einsam war um sie her. ...

25. Kapitel. Werner war in den Tagen, die auf den Tod seines Vaters folgten, kaum zur Beherrschung gekommen. Er hatte alle Hände voll zu tun. ...

Werner lehnte sich namenlos nach Wida, und seine Angst und Sorge um sie ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. ...

verbündeter. Und nun sein Vater tot war, konnte er sich sagen, daß nun niemand mehr ihr Erbrecht streitig machen würde. Seine Mutter und Schwester wollten er schon überzeugen, daß sie ein Unrecht tun würden, wollten sie Widas Erbrecht anfechten. ...

Werner hobte auf wie zu Tode getroffen. Jetzt war ihm alles fürchterlich klar. Sein Vater hatte diese Papiere, die Widas Erbrecht klar bewiesen, dem toten Bruder gewollt. ...

Werner hobte auf wie zu Tode getroffen. Jetzt war ihm alles fürchterlich klar. Sein Vater hatte diese Papiere, die Widas Erbrecht klar bewiesen, dem toten Bruder gewollt. ...

Famillennachrichten. Statt Karton I. Lotte Schwambach Dr. phil. Felix Risse Verlobte. ...

Brotd- und Pflanzverorgung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung. ...

August Förster-Pianos. solides Fabrikat ersten Ranges, empfiehlt August Förster. ...

HOEHL. Gebrüder Hoehl, Schiffsbauerei. ...

Geschliche Famillennachrichten. Geboren: Joh. Archimor, Dresden. ...

Gemeindeverband Dresden und Umgebung. Bekanntmachung. ...

Kern. Das rechte Uhren u. Goldw. Geschäft mit Reparatur-Werkstat. ...

Zahnradfabrik. Zahnradfabrik. ...

Geschäfts-Drucksachen. In geschmackvoller Ausführung. ...

Heirat! Lebenswichtige Jungfer Dame mit hohem Vermögen. ...

Außerst vielseitig und wirksam. G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden-A. ...

Alta. bestes Putz- u. Scheuermittel. Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik. ...

Reisekoffer. Reisekoffer, Koffer, Schrankkoffer. ...

4 Seestraße 4. Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch. ...

Korbmöbel. Unvergleichliche Auswahl Billigste Preise. Reimann Pflanzstr. 25. ...

Brillanten Parlen Schmucksachen Gold- u. Silber-Gegenstände. Eugen Walbel. ...

ROTA. Gold- u. Silber- u. Schmuckwaren. ...

Golgonheitskaffe. in guten Kameras, auch Platten usw. ...

Alte Negative. 1/18 1/24 1/32 1/40 4.- 8.- 12.- 16.- 20.- 24.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- 48.- 52.- 56.- 60.-

Billard. mit Marmorplatte zu verk. O.F. u. V. 9331 Grieb. b. 21. ...

Billigste Wäschereinigung. reizen Sie durch meine Gesundheitslehre. ...

Schlafzimmer, Speisezimmer. ...

Wohnzimmer-Einrichtung. ...

Kaufe laufend. Knochen, Lumpen, Papierabfälle. ...

Schuhputz Nigrin. erzeugt in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz. ...

Erstklassiger Flügel. gesucht (reinst. Piano), mit oder ohne Phonola. ...

Schlafzimmer, Speisezimmer. ...

Felle, Schafwolle. ...

Brillanten Gold, Silber. Gegenstände und Bruch kauft unter Billigster Diktation. ...

Börsen- und Handelsteil.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig bleiben geschlossen, Donnerstag, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 2. November.

Dem Senatstag von gestern folgte, trotzdem heute der offizielle Börsenverkehr ruht, im ähnlichen Umfange ein zweiter. Bei den Wäskern und Banken liefen im Laufe des Vormittags weiterhin außerordentlich umfangreiche Kaufaufträge ein, die naturgemäß ein weiteres Ansteigen der Kurse bei den heute getätigten Umsätzen von Waren zu erwarten war. In dem Maße, wie sich die Kurse hob, wurde die Nachfrage nach Aktien und Werten, die sich im Laufe der letzten Tage im großen Umfange den noch verhältnismäßig sehr niedrig im Kurs stehenden Werten zu, so daß also der Preisverfall unter den Banken auch heute unter dem Zeichen der fortwährenden Kaufkraft stand. Besonders begehrt waren Deutsche Ton- u. Steinzeug, Deutsche Wollwäskerei, Vestner Cfen. Der Devisenmarkt, der gestern bereits Anzeichen einer Besserung zeigte, nachdem geraume Zeit die Dollarkaufkraft in den Grenzen um 4300 blieb, erfuhr ebenfalls eine ganz enorme Besserung und übersteigt die seit längerer Zeit bestehenden Kurse um fast 100 Prozent. Die seit längerer Zeit bestehende Notlage für sämtliche ausländischen Zahlungsmittel. Der Dollar beispielsweise, der noch im Vormittagsverkehr mit 4025 bis 4075 umlag, wurde an der Börse im Laufe des Tages auf 4050 bis 4000 emporgeschraubt und das, obwohl die Spekulation sich immer noch zurückhält, da die Reparationsverhandlungen noch kein klares Bild erkennen lassen. Während sonst im Laufe derartiger Verhandlungen die Devisen in Erwartung positiver Ergebnisse stets zurückgingen, scheint man diesmal jedoch in Berlin keine Rücksicht auf vernünftiger Entscheidungen zu nehmen und die Ansicht durch die Verknüpfung der Devisen zum Ausdruck zu bringen. Später trat schließlich eine leichte Besserung der höchsten Kurse ein, so daß der Dollar schließlich mit 4085 zur Notiz gelangte.

Berliner Produktendörse vom 2. November.

Angeregt durch die amerikanische Marktlage, zog hier der Dollar wieder schwer an und dementsprechend stellten sich auch die Forderungen für Getreide im Durchschnitt höher. Bei Weizen lag es das knappe Angebot, das die Wäskerei anzeigt, die Forderungen zu bedecken, während bei Roggen die Kaufkraft sehr vorwiegend ist, was sich übrigens ebenso bei den übrigen Weizen zeigt. Die Weizenpreise sind immer höherer und erstehen für gute und knappe Ware das Geschäft außerordentlich. Vom Ausland bezieht sich das Angebot fast nur auf Material für die Anschaffung nötigen Getreides. Somit ist die erste Hand noch immer ziemlich zurückhaltend. Weizen wird beträchtlich höher, bei sehr kleinem Geschäft. Futterhelfer für nahe Lieferung schwer zu verkaufen.

Berliner Produktendörse vom 2. November.

Preise für 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 10 000—10 800, feiner, märkischer 10 500—11 200, feiner, märkischer 10 000—10 400, feiner, märkischer 10 700—11 050, feiner, märkischer 10 900, feiner, märkischer 11 200—11 500, feiner, märkischer 11 500—11 800, feiner, märkischer 12 000—12 500, feiner, märkischer 12 500—13 000, feiner, märkischer 13 000—13 500, feiner, märkischer 13 500—14 000, feiner, märkischer 14 000—14 500, feiner, märkischer 14 500—15 000, feiner, märkischer 15 000—15 500, feiner, märkischer 15 500—16 000, feiner, märkischer 16 000—16 500, feiner, märkischer 16 500—17 000, feiner, märkischer 17 000—17 500, feiner, märkischer 17 500—18 000, feiner, märkischer 18 000—18 500, feiner, märkischer 18 500—19 000, feiner, märkischer 19 000—19 500, feiner, märkischer 19 500—20 000, feiner, märkischer 20 000—20 500, feiner, märkischer 20 500—21 000, feiner, märkischer 21 000—21 500, feiner, märkischer 21 500—22 000, feiner, märkischer 22 000—22 500, feiner, märkischer 22 500—23 000, feiner, märkischer 23 000—23 500, feiner, märkischer 23 500—24 000, feiner, märkischer 24 000—24 500, feiner, märkischer 24 500—25 000, feiner, märkischer 25 000—25 500, feiner, märkischer 25 500—26 000, feiner, märkischer 26 000—26 500, feiner, märkischer 26 500—27 000, feiner, märkischer 27 000—27 500, feiner, märkischer 27 500—28 000, feiner, märkischer 28 000—28 500, feiner, märkischer 28 500—29 000, feiner, märkischer 29 000—29 500, feiner, märkischer 29 500—30 000, feiner, märkischer 30 000—30 500, feiner, märkischer 30 500—31 000, feiner, märkischer 31 000—31 500, feiner, märkischer 31 500—32 000, feiner, märkischer 32 000—32 500, feiner, märkischer 32 500—33 000, feiner, märkischer 33 000—33 500, feiner, märkischer 33 500—34 000, feiner, märkischer 34 000—34 500, feiner, märkischer 34 500—35 000, feiner, märkischer 35 000—35 500, feiner, märkischer 35 500—36 000, feiner, märkischer 36 000—36 500, feiner, märkischer 36 500—37 000, feiner, märkischer 37 000—37 500, feiner, märkischer 37 500—38 000, feiner, märkischer 38 000—38 500, feiner, märkischer 38 500—39 000, feiner, märkischer 39 000—39 500, feiner, märkischer 39 500—40 000, feiner, märkischer 40 000—40 500, feiner, märkischer 40 500—41 000, feiner, märkischer 41 000—41 500, feiner, märkischer 41 500—42 000, feiner, märkischer 42 000—42 500, feiner, märkischer 42 500—43 000, feiner, märkischer 43 000—43 500, feiner, märkischer 43 500—44 000, feiner, märkischer 44 000—44 500, feiner, märkischer 44 500—45 000, feiner, märkischer 45 000—45 500, feiner, märkischer 45 500—46 000, feiner, märkischer 46 000—46 500, feiner, märkischer 46 500—47 000, feiner, märkischer 47 000—47 500, feiner, märkischer 47 500—48 000, feiner, märkischer 48 000—48 500, feiner, märkischer 48 500—49 000, feiner, märkischer 49 000—49 500, feiner, märkischer 49 500—50 000, feiner, märkischer 50 000—50 500, feiner, märkischer 50 500—51 000, feiner, märkischer 51 000—51 500, feiner, märkischer 51 500—52 000, feiner, märkischer 52 000—52 500, feiner, märkischer 52 500—53 000, feiner, märkischer 53 000—53 500, feiner, märkischer 53 500—54 000, feiner, märkischer 54 000—54 500, feiner, märkischer 54 500—55 000, feiner, märkischer 55 000—55 500, feiner, märkischer 55 500—56 000, feiner, märkischer 56 000—56 500, feiner, märkischer 56 500—57 000, feiner, märkischer 57 000—57 500, feiner, märkischer 57 500—58 000, feiner, märkischer 58 000—58 500, feiner, märkischer 58 500—59 000, feiner, märkischer 59 000—59 500, feiner, märkischer 59 500—60 000, feiner, märkischer 60 000—60 500, feiner, märkischer 60 500—61 000, feiner, märkischer 61 000—61 500, feiner, märkischer 61 500—62 000, feiner, märkischer 62 000—62 500, feiner, märkischer 62 500—63 000, feiner, märkischer 63 000—63 500, feiner, märkischer 63 500—64 000, feiner, märkischer 64 000—64 500, feiner, märkischer 64 500—65 000, feiner, märkischer 65 000—65 500, feiner, märkischer 65 500—66 000, feiner, märkischer 66 000—66 500, feiner, märkischer 66 500—67 000, feiner, märkischer 67 000—67 500, feiner, märkischer 67 500—68 000, feiner, märkischer 68 000—68 500, feiner, märkischer 68 500—69 000, feiner, märkischer 69 000—69 500, feiner, märkischer 69 500—70 000, feiner, märkischer 70 000—70 500, feiner, märkischer 70 500—71 000, feiner, märkischer 71 000—71 500, feiner, märkischer 71 500—72 000, feiner, märkischer 72 000—72 500, feiner, märkischer 72 500—73 000, feiner, märkischer 73 000—73 500, feiner, märkischer 73 500—74 000, feiner, märkischer 74 000—74 500, feiner, märkischer 74 500—75 000, feiner, märkischer 75 000—75 500, feiner, märkischer 75 500—76 000, feiner, märkischer 76 000—76 500, feiner, märkischer 76 500—77 000, feiner, märkischer 77 000—77 500, feiner, märkischer 77 500—78 000, feiner, märkischer 78 000—78 500, feiner, märkischer 78 500—79 000, feiner, märkischer 79 000—79 500, feiner, märkischer 79 500—80 000, feiner, märkischer 80 000—80 500, feiner, märkischer 80 500—81 000, feiner, märkischer 81 000—81 500, feiner, märkischer 81 500—82 000, feiner, märkischer 82 000—82 500, feiner, märkischer 82 500—83 000, feiner, märkischer 83 000—83 500, feiner, märkischer 83 500—84 000, feiner, märkischer 84 000—84 500, feiner, märkischer 84 500—85 000, feiner, märkischer 85 000—85 500, feiner, märkischer 85 500—86 000, feiner, märkischer 86 000—86 500, feiner, märkischer 86 500—87 000, feiner, märkischer 87 000—87 500, feiner, märkischer 87 500—88 000, feiner, märkischer 88 000—88 500, feiner, märkischer 88 500—89 000, feiner, märkischer 89 000—89 500, feiner, märkischer 89 500—90 000, feiner, märkischer 90 000—90 500, feiner, märkischer 90 500—91 000, feiner, märkischer 91 000—91 500, feiner, märkischer 91 500—92 000, feiner, märkischer 92 000—92 500, feiner, märkischer 92 500—93 000, feiner, märkischer 93 000—93 500, feiner, märkischer 93 500—94 000, feiner, märkischer 94 000—94 500, feiner, märkischer 94 500—95 000, feiner, märkischer 95 000—95 500, feiner, märkischer 95 500—96 000, feiner, märkischer 96 000—96 500, feiner, märkischer 96 500—97 000, feiner, märkischer 97 000—97 500, feiner, märkischer 97 500—98 000, feiner, märkischer 98 000—98 500, feiner, märkischer 98 500—99 000, feiner, märkischer 99 000—99 500, feiner, märkischer 99 500—100 000, feiner, märkischer 100 000—100 500, feiner, märkischer 100 500—101 000, feiner, märkischer 101 000—101 500, feiner, märkischer 101 500—102 000, feiner, märkischer 102 000—102 500, feiner, märkischer 102 500—103 000, feiner, märkischer 103 000—103 500, feiner, märkischer 103 500—104 000, feiner, märkischer 104 000—104 500, feiner, märkischer 104 500—105 000, feiner, märkischer 105 000—105 500, feiner, märkischer 105 500—106 000, feiner, märkischer 106 000—106 500, feiner, märkischer 106 500—107 000, feiner, märkischer 107 000—107 500, feiner, märkischer 107 500—108 000, feiner, märkischer 108 000—108 500, feiner, märkischer 108 500—109 000, feiner, märkischer 109 000—109 500, feiner, märkischer 109 500—110 000, feiner, märkischer 110 000—110 500, feiner, märkischer 110 500—111 000, feiner, märkischer 111 000—111 500, feiner, märkischer 111 500—112 000, feiner, märkischer 112 000—112 500, feiner, märkischer 112 500—113 000, feiner, märkischer 113 000—113 500, feiner, märkischer 113 500—114 000, feiner, märkischer 114 000—114 500, feiner, märkischer 114 500—115 000, feiner, märkischer 115 000—115 500, feiner, märkischer 115 500—116 000, feiner, märkischer 116 000—116 500, feiner, märkischer 116 500—117 000, feiner, märkischer 117 000—117 500, feiner, märkischer 117 500—118 000, feiner, märkischer 118 000—118 500, feiner, märkischer 118 500—119 000, feiner, märkischer 119 000—119 500, feiner, märkischer 119 500—120 000, feiner, märkischer 120 000—120 500, feiner, märkischer 120 500—121 000, feiner, märkischer 121 000—121 500, feiner, märkischer 121 500—122 000, feiner, märkischer 122 000—122 500, feiner, märkischer 122 500—123 000, feiner, märkischer 123 000—123 500, feiner, märkischer 123 500—124 000, feiner, märkischer 124 000—124 500, feiner, märkischer 124 500—125 000, feiner, märkischer 125 000—125 500, feiner, märkischer 125 500—126 000, feiner, märkischer 126 000—126 500, feiner, märkischer 126 500—127 000, feiner, märkischer 127 000—127 500, feiner, märkischer 127 500—128 000, feiner, märkischer 128 000—128 500, feiner, märkischer 128 500—129 000, feiner, märkischer 129 000—129 500, feiner, märkischer 129 500—130 000, feiner, märkischer 130 000—130 500, feiner, märkischer 130 500—131 000, feiner, märkischer 131 000—131 500, feiner, märkischer 131 500—132 000, feiner, märkischer 132 000—132 500, feiner, märkischer 132 500—133 000, feiner, märkischer 133 000—133 500, feiner, märkischer 133 500—134 000, feiner, märkischer 134 000—134 500, feiner, märkischer 134 500—135 000, feiner, märkischer 135 000—135 500, feiner, märkischer 135 500—136 000, feiner, märkischer 136 000—136 500, feiner, märkischer 136 500—137 000, feiner, märkischer 137 000—137 500, feiner, märkischer 137 500—138 000, feiner, märkischer 138 000—138 500, feiner, märkischer 138 500—139 000, feiner, märkischer 139 000—139 500, feiner, märkischer 139 500—140 000, feiner, märkischer 140 000—140 500, feiner, märkischer 140 500—141 000, feiner, märkischer 141 000—141 500, feiner, märkischer 141 500—142 000, feiner, märkischer 142 000—142 500, feiner, märkischer 142 500—143 000, feiner, märkischer 143 000—143 500, feiner, märkischer 143 500—144 000, feiner, märkischer 144 000—144 500, feiner, märkischer 144 500—145 000, feiner, märkischer 145 000—145 500, feiner, märkischer 145 500—146 000, feiner, märkischer 146 000—146 500, feiner, märkischer 146 500—147 000, feiner, märkischer 147 000—147 500, feiner, märkischer 147 500—148 000, feiner, märkischer 148 000—148 500, feiner, märkischer 148 500—149 000, feiner, märkischer 149 000—149 500, feiner, märkischer 149 500—150 000, feiner, märkischer 150 000—150 500, feiner, märkischer 150 500—151 000, feiner, märkischer 151 000—151 500, feiner, märkischer 151 500—152 000, feiner, märkischer 152 000—152 500, feiner, märkischer 152 500—153 000, feiner, märkischer 153 000—153 500, feiner, märkischer 153 500—154 000, feiner, märkischer 154 000—154 500, feiner, märkischer 154 500—155 000, feiner, märkischer 155 000—155 500, feiner, märkischer 155 500—156 000, feiner, märkischer 156 000—156 500, feiner, märkischer 156 500—157 000, feiner, märkischer 157 000—157 500, feiner, märkischer 157 500—158 000, feiner, märkischer 158 000—158 500, feiner, märkischer 158 500—159 000, feiner, märkischer 159 000—159 500, feiner, märkischer 159 500—160 000, feiner, märkischer 160 000—160 500, feiner, märkischer 160 500—161 000, feiner, märkischer 161 000—161 500, feiner, märkischer 161 500—162 000, feiner, märkischer 162 000—162 500, feiner, märkischer 162 500—163 000, feiner, märkischer 163 000—163 500, feiner, märkischer 163 500—164 000, feiner, märkischer 164 000—164 500, feiner, märkischer 164 500—165 000, feiner, märkischer 165 000—165 500, feiner, märkischer 165 500—166 000, feiner, märkischer 166 000—166 500, feiner, märkischer 166 500—167 000, feiner, märkischer 167 000—167 500, feiner, märkischer 167 500—168 000, feiner, märkischer 168 000—168 500, feiner, märkischer 168 500—169 000, feiner, märkischer 169 000—169 500, feiner, märkischer 169 500—170 000, feiner, märkischer 170 000—170 500, feiner, märkischer 170 500—171 000, feiner, märkischer 171 000—171 500, feiner, märkischer 171 500—172 000, feiner, märkischer 172 000—172 500, feiner, märkischer 172 500—173 000, feiner, märkischer 173 000—173 500, feiner, märkischer 173 500—174 000, feiner, märkischer 174 000—174 500, feiner, märkischer 174 500—175 000, feiner, märkischer 175 000—175 500, feiner, märkischer 175 500—176 000, feiner, märkischer 176 000—176 500, feiner, märkischer 176 500—177 000, feiner, märkischer 177 000—177 500, feiner, märkischer 177 500—178 000, feiner, märkischer 178 000—178 500, feiner, märkischer 178 500—179 000, feiner, märkischer 179 000—179 500, feiner, märkischer 179 500—180 000, feiner, märkischer 180 000—180 500, feiner, märkischer 180 500—181 000, feiner, märkischer 181 000—181 500, feiner, märkischer 181 500—182 000, feiner, märkischer 182 000—182 500, feiner, märkischer 182 500—183 000, feiner, märkischer 183 000—183 500, feiner, märkischer 183 500—184 000, feiner, märkischer 184 000—184 500, feiner, märkischer 184 500—185 000, feiner, märkischer 185 000—185 500, feiner, märkischer 185 500—186 000, feiner, märkischer 186 000—186 500, feiner, märkischer 186 500—187 000, feiner, märkischer 187 000—187 500, feiner, märkischer 187 500—188 000, feiner, märkischer 188 000—188 500, feiner, märkischer 188 500—189 000, feiner, märkischer 189 000—189 500, feiner, märkischer 189 500—190 000, feiner, märkischer 190 000—190 500, feiner, märkischer 190 500—191 000, feiner, märkischer 191 000—191 500, feiner, märkischer 191 500—192 000, feiner, märkischer 192 000—192 500, feiner, märkischer 192 500—193 000, feiner, märkischer 193 000—193 500, feiner, märkischer 193 500—194 000, feiner, märkischer 194 000—194 500, feiner, märkischer 194 500—195 000, feiner, märkischer 195 000—195 500, feiner, märkischer 195 500—196 000, feiner, märkischer 196 000—196 500, feiner, märkischer 196 500—197 000, feiner, märkischer 197 000—197 500, feiner, märkischer 197 500—198 000, feiner, märkischer 198 000—198 500, feiner, märkischer 198 500—199 000, feiner, märkischer 199 000—199 500, feiner, märkischer 199 500—200 000, feiner, märkischer 200 000—200 500, feiner, märkischer 200 500—201 000, feiner, märkischer 201 000—201 500, feiner, märkischer 201 500—202 000, feiner, märkischer 202 000—202 500, feiner, märkischer 202 500—203 000, feiner, märkischer 203 000—203 500, feiner, märkischer 203 500—204 000, feiner, märkischer 204 000—204 500, feiner, märkischer 204 500—205 000, feiner, märkischer 205 000—205 500, feiner, märkischer 205 500—206 000, feiner, märkischer 206 000—206 500, feiner, märkischer 206 500—207 000, feiner, märkischer 207 000—207 500, feiner, märkischer 207 500—208 000, feiner, märkischer 208 000—208 500, feiner, märkischer 208 500—209 000, feiner, märkischer 209 000—209 500, feiner, märkischer 209 500—210 000, feiner, märkischer 210 000—210 500, feiner, märkischer 210 500—211 000, feiner, märkischer 211 000—211 500, feiner, märkischer 211 500—212 000, feiner, märkischer 212 000—212 500, feiner, märkischer 212 500—213 000, feiner, märkischer 213 000—213 500, feiner, märkischer 213 500—214 000, feiner, märkischer 214 000—214 500, feiner, märkischer 214 500—215 000, feiner, märkischer 215 000—215 500, feiner, märkischer 215 500—216 000, feiner, märkischer 216 000—216 500, feiner, märkischer 216 500—217 000, feiner, märkischer 217 000—217 500, feiner, märkischer 217 500—218 000, feiner, märkischer 218 000—218 500, feiner, märkischer 218 500—219 000, feiner, märkischer 219 000—219 500, feiner, märkischer 219 500—220 000, feiner, märkischer 220 000—220 500, feiner, märkischer 220 500—221 000, feiner, märkischer 221 000—221 500, feiner, märkischer 221 500—222 000, feiner, märkischer 222 000—222 500, feiner, märkischer 222 500—223 000, feiner, märkischer 223 000—223 500, feiner, märkischer 223 500—224 000, feiner, märkischer 224 000—224 500, feiner, märkischer 224 500—225 000, feiner, märkischer 225 000—225 500, feiner, märkischer 225 500—226 000, feiner, märkischer 226 000—226 500, feiner, märkischer 226 500—227 000, feiner, märkischer 227 000—227 500, feiner, märkischer 227 500—228 000, feiner, märkischer 228 000—228 500, feiner, märkischer 228 500—229 000, feiner, märkischer 229 000—229 500, feiner, märkischer 229 500—230 000, feiner, märkischer 230 000—230 500, feiner, märkischer 230 500—231 000, feiner, märkischer 231 000—231 500, feiner, märkischer 231 500—232 000, feiner, märkischer 232 000—232 500, feiner, märkischer 232 500—233 000, feiner, märkischer 233 000—233 500, feiner, märkischer 233 500—234 000, feiner, märkischer 234 000—234 500, feiner, märkischer 234 500—235 000, feiner, märkischer 235 000—235 500, feiner, märkischer 235 500—236 000, feiner, märkischer 236 000—236 500, feiner, märkischer 236 500—237 000, feiner, märkischer 237 000—237 500, feiner, märkischer 237 500—238 000, feiner, märkischer 238 000—238 500, feiner, märkischer 238 500—239 000, feiner, märkischer 239 000—239 500, feiner, märkischer 239 500—240 000, feiner, märkischer 240 000—240 500, feiner, märkischer 240 500—241 000, feiner, märkischer 241 000—241 500, feiner, märkischer 241 500—242 000, feiner, märkischer 242 000—242 500, feiner, märkischer 242 500—243 000, feiner, märkischer 243 000—243 500, feiner, märkischer 243 500—244 000, feiner, märkischer 244 000—244 500, feiner, märkischer 244 500—245 000, feiner, märkischer 245 000—245 500, feiner, märkischer 245 500—246 000, feiner, märkischer 246 000—246 500, feiner, märkischer 246 500—247 000, feiner, märkischer 247 000—247 500, feiner, märkischer 247 500—248 000, feiner, märkischer 248 000—248 500, feiner, märkischer 248 500—249 000, feiner, märkischer 249 000—249 500, feiner, märkischer 249 500—250 000, feiner, märkischer 250 000—250 500, feiner, märkischer 250 500—251 000, feiner, märkischer 251 000—251 500, feiner, märkischer 251 500—252 000, feiner, märkischer 252 000—252 500, feiner, märkischer 252 500—253 000, feiner, märkischer 253 000—253 500, feiner, märkischer 253 500—254 000, feiner, märkischer 254 000—254 500, feiner, märkischer 254 500—255 000, feiner, märkischer 255 000—255 500, feiner, märkischer 255 500—256 000, feiner, märkischer 256 000—256 500, feiner, märkischer 256 500—257 000, feiner, märkischer 257 000—257 500, feiner, märkischer 257 500—258 000, feiner, märkischer 258 000—258 500, feiner, märkischer 258 500—259 000, feiner, märkischer 259 000—259 500, feiner, märkischer 259 500—260 000, feiner, märkischer 260 000—260 500, feiner, märkischer 260 500—261 000, feiner, märkischer 261 000—261 500, feiner, märkischer 261 500—262 000, feiner, märkischer 262 000—262 500, feiner, märkischer 262 500—263 000, feiner, märkischer 263 000—263 500, feiner, märkischer 263 500—264 000, feiner, märkischer 264 000—264 500, feiner, märkischer 264 500—265 000, feiner, märkischer 265 000—

